

Beate Forsbach

Fächerübergreifender Musikunterricht

Konzeption und Modelle für die Unterrichtspraxis

Edition Forsbach

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Edition Forsbach

Bücher mit Herz

In liebevoller Erinnerung an Hans Christian

(1937 – 2014)

© Edition Forsbach, Fehmarn 2015

<http://www.edition-forsbach.de>

4. Auflage, Bamberg 2022

2. Auflage der Aktualisierten Neuausgabe
der Erstausgabe im Wissner Verlag
Augsburg 2008

Coverdesign: © Dr. Beate Forsbach

Satz: Wissner Verlag/Dr. Beate Forsbach

Druck und Bindung: CPI Druckdienstleistungen GmbH

Ferdinand-Jühlke-Str. 7, 99059 Erfurt

Printed in Germany

ISBN 978-3-943134-64-3 (Print)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
Teil I: Grundlagen	
1. Fächerübergreifender Unterricht	17
1.1 Arbeitsdefinition	18
1.2 Zum Begriff des fächerübergreifenden Unterrichts	19
1.3 Formen fächerübergreifenden Unterrichts	21
1.4 Fächerübergreifender Unterricht und Projektunterricht	22
1.5 Ziele des fächerübergreifenden Unterrichts	25
1.6 Didaktische Leitlinien: Das Leonardo-Prinzip	28
1.7 Lehrer und Schüler im fächerübergreifenden Unterricht	30
1.8 Fazit	34
2. Konzeption des fächerübergreifenden Musikunterrichts	35
2.1 Historisches Umfeld	36
2.2 Überblick: Unterrichtskonzepte – Theorie aus der Praxis	42
2.3 Merkmale des fächerübergreifenden Musikunterrichts	45
2.4 Absichten, Ziele	47
2.5 Themen, Inhalte	50
2.6 Methoden, Arbeitsformen	51
2.7 Organisationsformen	53
2.8 Beziehungen, Störungen	55
2.9 Lehrer-Schüler-Rollen	57
2.10 Planungsmodell	60
2.11 Ein Plan für die Jahrgangsstufen 5–13	62
2.12 Die Identität des Faches Musik im Zusammenspiel der Fächer	63
3. Musikunterricht in der Schule des Lebens und Lernens	68
3.1 Musikunterricht heute	68
3.2 Musik in der Schule der Zukunft	70

3.3	Schule als Haus des Lebens und Lernens	73
3.4	Aufgaben des Musikunterrichts in der Schule	75
3.5	Merkmale des Musikunterrichts in der Schule des Lebens und Lernens	78
3.6	Inhalte und Formen des Musikunterrichts	82
3.7	Resümee	84
Teil II: Neue Wege wagen		
1.	Klanggeschichten	89
1.1	Klanggeschichten als Thema des fächerübergreifenden Musikunterrichts	89
1.2	Absichten des fächerübergreifenden Musikunterrichts	90
1.3	Methodische Fragen	92
1.4	Unterrichtsbeispiele zu „Klanggeschichten“	93
2.	Liedermachen	111
2.1	Liedermachen als Thema des fächerübergreifenden Musikunterrichts	111
2.2	Absichten des fächerübergreifenden Musikunterrichts	112
2.3	Methodische Fragen	115
2.4	Das Projekt „Schüler machen Lieder“	116
2.5	Schüler gestalten ein eigenes Konzert	124
2.6	Organisation des fächerübergreifenden Unterrichts	125
2.7	Schülerinteressen und Fachkenntnisse im Projektunterricht	126
2.8	Die Rolle des Faches Musik in der Mittelstufe	128
3.	Begegnungen mit Barock	131
3.1	Barock als Thema des fächerübergreifenden Musikunterrichts	131
3.2	Die Entstehung der Idee	132
3.3	Vorbereitung	134
3.4	Einstieg	136
3.5	Planungsphase	138
3.6	Die Einzelprojekte	140
3.7	Präsentation und Bewertung	142

4.	Musikgeschichte im Projekt: Mittelalter	144
4.1	Eine fiktive Unterrichtsvorbereitung	144
4.2	Musikgeschichte im traditionellen Musikunterricht	145
4.3	Ein schülerorientiertes Unterrichtskonzept zur Musikgeschichte	146
4.4	Entwurf eines Mittelalter-Projekts	149
4.5	Alternative Projektideen	153
5.	Musik und Gewalt	155
5.1	Friedenserziehung im fächerübergreifenden Musikunterricht	156
5.2	Absichten des fächerübergreifenden Musikunterrichts	158
5.3	Das Projekt „Lieder gegen Gewalt – Lieder für den Frieden“	159
5.4	Räumliche und zeitliche Bedingungen des Unterrichts	170
Teil III: Traditionelle Themen		
1.	Musical	175
1.1	Musical als Thema des fächerübergreifenden Musikunterrichts	176
1.2	Absichten des fächerübergreifenden Musikunterrichts	177
1.3	Das Projekt „Mary Poppins“	181
1.4	Das Projekt „Tabaluga“	184
1.5	Organisationsform des fächerübergreifenden Unterrichts	186
1.6	Kooperation der Lehrer	188
1.7	Vernetzung von Unterricht und Schulleben	190
2.	Biographien	191
2.1	Biographien als Thema des fächerübergreifenden Musikunterrichts	191
2.2	Absichten der fächerübergreifenden Musikunterrichts	193
2.3	Kurzprojekt: „Starportrait“	194
2.4	Musikalische Porträts: „Händel, Brahms & Kagel“	197
2.5	Biographien im Projekt	199
3.	Musik fremder Kulturen: Brasilien	201
3.1	Musik fremder Kulturen im fächerübergreifenden Musikunterricht	201

3.2	Absichten des fächerübergreifenden Unterrichts	202
3.3	„Was ist Samba?“ – Das Unbekannte im Bekannten	203
3.4	Fachbezogene Unterrichtssequenzen	205
3.5	Das Projekt „Begegnungen mit den Menschen Brasiliens und ihrer Musik“	206
3.6	Planungsmodell „Musik in Brasilien“	210
4.	Musikgeschichte als Kulturgeschichte	211
4.1	Eine historische Epoche als Thema des fächerübergreifenden Musikunterrichts	211
4.2	Absichten des fächerübergreifenden Musikunterrichts	213
4.3	Das Renaissance-Projekt	214
4.4	Fächerübergreifendes Arbeiten	224
4.5	Was lernen die Schüler im fächerübergreifenden Musikunterricht?	226
4.6	Stellenwert des Faches Musik im Fächerkanon der Sekundarstufe II	228
5.	Jazz-Geschichten	230
5.1	Jazz als Thema des fächerübergreifenden Musikunterrichts	231
5.2	Geschichten als Bildungsmittel	233
5.3	Musiklernen mit dem „Basin Street Blues“ und seinen Geschichten	236
5.4	Fazit	243
Teil IV: Anhang		
1.	Kleines ABC des fächerübergreifenden Musikunterrichts	247
2.	Auswahlbibliographie	255
3.	Nachwort zur 1. Auflage	266
4.	Danksagung	267
5.	Nachwort zur 3. Auflage	269
6.	Nachwort zur 4. Auflage.....	272
7.	Zur Autorin	274
8.	Publikationen von Beate Forsbach	276

Vorwort

Fächerübergreifender Unterricht hat seit den 1990er Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Anders als im traditionellen Fachunterricht orientieren sich die Themen nicht an der Fachsystematik, sondern an den Problemen der Lebenswelt und an den Interessen und Fragen der Schüler. Wesentliche Merkmale sind ganzheitliches Lernen, Handlungs- und Projektorientierung sowie Selbsttätigkeit und Selbstständigkeit der Schüler, ebenso Freiräume für musikalische Gestaltung und Kreativität. Fächerübergreifender Unterricht strebt konkrete Ergebnisse an, deren Präsentation wichtiger Bestandteil dieses Unterrichts ist.

Im Musikunterricht nutzen viele Musiklehrer die Chancen des fächerübergreifenden Arbeitens noch zu wenig, sondern betonen die Bedeutung des fachlichen Lernens. Aber das Schulfach Musik rangiert in der Bewertung von Schülern auf den hinteren Rängen der Beliebtheitskala, obwohl doch Musik im Leben Jugendlicher eine hohe Bedeutung hat. So glaubt man heute, dass die mangelnde Beliebtheit des Faches auf die einseitige Orientierung am klassisch-romantischen Kunstwerk und die Theorieelastigkeit des Unterrichts zurückzuführen ist. Es ist mittlerweile deutlich geworden, dass der Musikunterricht schülerorientiert ausgerichtet werden muss, damit die Jugendlichen merken, dass die Unterrichtsinhalte etwas mit ihnen und ihrem Leben zu tun haben. Man hat festgestellt, dass der eigene aktive Umgang mit Musik die Schüler stark motiviert. So sind vielfältige Formen des Klassenmusizierens entstanden, die gleichzeitig beliebt und umstritten sind. Denn viele Themen wie Musiktheater, Musik fremder Kulturen, Musikgeschichte, die Lebenszusammenhänge der Musik, Musik in den Medien können durch eigenes Musizieren nicht erschlossen werden.

Fächerübergreifender Musikunterricht ist eine gute Möglichkeit, diese Einseitigkeit des Umgangs mit Musik zu ergänzen und erweitern. Die bisher erschienenen Publikationen zum fächerübergreifenden Unterricht enthalten Begründungen aus allgemein didaktischer Sicht und Vorschläge für den fächerübergreifenden Unterricht aus der Sicht eines Faches, manchmal auch mit Musik. Aber die Belange des Faches Musik werden meist nur am Rande erwähnt. Das Fach Musik kann Identität gewinnen durch Kommunikation und Kooperation mit anderen Fächern. Fächerübergreifender Unterricht mit Musik sollte daher möglichst nicht ohne Beteiligung des Faches Musik stattfinden, da sich sonst das Fach Musik im Fächerkanon der allgemeinbildenden Schule überflüssig macht.

In meiner Dissertation „Fächerübergreifender Unterricht aus der Sicht des Faches Musik“ habe ich daher eine *Konzeption des fächerübergreifenden Unterrichts mit Musik* und vier Unterrichtsmodelle entworfen. Während ich in der Theorie den fächerübergreifenden Unterricht erforschen wollte, ging es mir in der Praxis darum, meinen Musikunterricht zu verbessern, zu verändern, schülergerechter zu machen. Schließlich merkte ich, dass ich im fächerübergreifenden Unterricht meine Vorstellungen vom schülerorientierten Musikunterricht realisieren konnte. Während die theoretischen Ergebnisse der Forschung in meiner Dissertation ausführlich dargelegt wurden, sind die

eigentlichen unterrichtspraktischen Erfahrungen abstrahiert und in Form von Unterrichtsmodellen dargestellt worden.

Hier stelle ich nun meine *Konzeption des fächerübergreifenden Musikunterrichts* gesondert vor. Die Absicht dieses Buches ist, eine Verbindung zwischen Forschung und Unterrichtspraxis herzustellen. Neben wichtigen Aspekten des fächerübergreifenden Unterrichts erläutere ich im ersten Teil die Ziele des fächerübergreifenden Musikunterrichts, gebe einen Überblick über Unterrichtsideen, die (musik-)pädagogische Hintergrundtheorie und daraus resultierende Folgerungen. Für gründlichere Studien sind Bezüge zu anderen musikpädagogischen und allgemein pädagogischen Publikationen angegeben. Die *Konzeption des fächerübergreifenden Musikunterrichts* wird integriert in ein Konzept von Musikunterricht in der Schule des Lebens und Lernens. Denn fächerübergreifender Musikunterricht meint nicht ein Gesamtkonzept von Musikunterricht, sondern einen unverzichtbaren Bestandteil des Faches Musik.

In zehn Kapiteln werden Modelle und Projekte zu wesentlichen Themenbereichen des fächerübergreifenden Musikunterrichts dargestellt, ergänzt um weitere Materialien, Literaturtipps und praxisbezogene Erläuterungen. Im zweiten Teil des Buches gibt es fünf Vorschläge, neue Wege zu wagen, im dritten Teil werden traditionelle Themen für den fächerübergreifenden Musikunterricht aufbereitet. Das Ziel ist dabei ein guter, die Schüler interessierender und aktivierender (Musik-)Unterricht. Denn fächerübergreifender Musikunterricht ist wesentlich mehr als eine Form der Unterrichtsorganisation. Seine Idee enthält vielfältige Motive einer kommunikativen, schülerorientierten und lebensweltbezogenen Pädagogik.

Dieses Buch wendet sich an Fachdidaktiker in Hochschulen und Ausbildungsseminaren, vor allem aber an die Musiklehrer in der Praxis und solche, die es werden wollen. Daher soll die Unterrichtswirklichkeit konkret dargestellt werden, so dass Musiklehrer die beschriebenen Modelle und Projekte auch ohne die theoretische Reflexion der Hintergründe in ihrer eigenen Schulpraxis umsetzen können. Dazu gehören Informationen über fächerübergreifenden Unterricht in seiner Alltäglichkeit, der vielfältigen förderlichen und behindernden Bedingungen ausgesetzt ist, aber auch Informationen über die Gefühle und Gedanken der Lehrer und der Schüler. Die Schilderung der Schwierigkeiten und der Chancen des Unterrichts sind nicht nur Angebote für die Lehrer in der Praxis, sondern auch für die Fachdidaktiker, die sich vornehmlich theoretisch mit den Problemen des Unterrichtens auseinandersetzen. Denn sie sind oft zu weit von der Unterrichts- und Schulpraxis entfernt, um aus der Sicht der Fachdidaktik tatsächliche Hilfen anbieten zu können.

Beim Zusammenstellen der Beispiele zum fächerübergreifenden Musikunterricht habe ich entdeckt, dass ich bereits einige Jahre vor der Arbeit an meiner Dissertation Unterricht durchgeführt habe, der aus heutiger Sicht als fächerübergreifender Musikunterricht zu bezeichnen ist. Bei der Arbeit an musisch-kulturellen Schulprofilen Ende der 1980er Jahre habe ich fächerübergreifende Unterrichtsprojekte durchgeführt, obwohl die damals gültigen Richtlinien dies noch gar nicht vorsahen. Leitende Vorstellung war für mich damals nicht die Aktualität des fächerübergreifenden Unterrichts oder programmatische Aussagen in den Richtlinien, sondern das Ziel, einen guten, die Schüler interessierenden und aktivierenden Musikunterricht durchzuführen. Daher möchte ich einige dieser ersten Unterrichtsbeispiele vorstellen, die meiner Meinung nach auch

heute nichts von ihrer Aktualität eingebüßt haben. Ich schreibe, wie und warum ich es so und nicht anders gemacht habe, weil ich es für richtig hielt. Und so hoffe ich, dass mein Buch nicht nur zum Nachahmen, sondern vor allem zur Neugier auf eigene Experimente und zur Lust anregt, die eigene, vielleicht ungeliebte Unterrichtswirklichkeit zu verändern.

Vielleicht ist diese Art der Darstellung auch geeignet, das oft vorhandene schlechte Gewissen vieler Lehrer wegen ihrer unvollkommenen Praxis zu beruhigen. Ich möchte verdeutlichen, dass die hier dargestellten Projekte oft aus einer Problemsituation heraus entstanden sind, dass die beteiligten Lehrer häufig zunächst „Bauchschmerzen“ hatten, welche Art von Bedenken es gab und wie damit umgegangen wurde.

Schließlich möchte dieses Buch auch Mut machen, etwas zu tun, was man noch nie getan hat. Es fordert dazu heraus, die Schule in ihrem Umfeld neu wahrzunehmen und bisher ungenutzte Freiräume für die Gestaltung ihrer Reform zu nutzen. Genau wie mein Buch durch die Formulierung einer Idee, ihrer gedanklichen Fortspinnung und einiger glücklicher Zufälle entstanden ist, können auch vielfältige Formen fächerübergreifenden Musikunterrichts entstehen: Oft sind es Zufälle oder einfacher gesagt, Gegebenheiten, die die Entstehung eines Projekts begünstigen. Fächerübergreifender Unterricht berücksichtigt individuelle Fähigkeiten und Interessen von Schülern und Lehrern, lokale und schulspezifische Voraussetzungen sowie mögliche Kooperationspartner und ermöglicht damit den einzelnen Schulen, unterschiedliche Wege der Weiterentwicklung zu beschreiten.

Dieses Buch ist – im Gegensatz zu meinem ersten Buch zum Thema – nicht streng wissenschaftlich aufgebaut. Neben erforschten und nachgewiesenen Tatsachen enthält es Gedanken, Meinungen und Vorschläge für die Praxis des fächerübergreifenden Musikunterrichts. Kurze Hinweise auf die betreffenden Quellen finden Sie in den Fußnoten, lesenswerte Literatur habe ich in der Auswahlbibliographie aufgeführt. Weitere Materialien zu den Modellen und Projekten finden Sie auf der Website zum Buch <http://www.faecheruebergreifender-musikunterricht.de/>.

Ich habe lange überlegt, ob ich auch die subjektiven Gedanken und nicht wissenschaftlich untermauerten Tatsachen veröffentlichen soll. Ich möchte sie vor allem den Musiklehrern in der Praxis, aber auch den Theoretikern der Musikpädagogik an den Hochschulen mitteilen. Denn sie sind in der Praxis entstanden, durch die Erfahrung im Umgang mit Hunderten von Schülern in vielen Klassen und Kursen. Ich möchte die Aufmerksamkeit der Leser auf diese Gedanken lenken, weil sie vielleicht noch nicht oder nicht hinreichend in der bisher erschienenen Literatur geäußert wurden. Was ich schreibe, halte ich für richtig – aber es kann durchaus für andere als falsch erscheinen. Ich schreibe nicht, was andere denken, sondern was ich denke. Wenn die Leser meine Gedanken ablehnen, beginnt bereits eine Auseinandersetzung damit und das führt zu eigenen Gedanken und Überzeugungen. Und das möchte ich erreichen. Wenn die Leser meine Vorschläge gut heißen und bedingungslos in ihre Unterrichtspraxis übernehmen wollen, so freut es mich. Aber ich weiß auch, dass sich meine Vorschläge im Unterricht anderer Lehrer verändern werden, sie werden zu ihrer eigenen Praxis. Auch das möchte ich erreichen. Ich meine nicht, dass ich weiß, wie man heute am besten guten Musikunterricht erteilt. Denn man könnte mir auch vorwerfen, dass ich schon einige Jahre keine Unterrichtspraxis mehr habe, dass sich vieles seitdem verändert hat und ich daher

gar nicht mehr mitreden könne. Das stimmt, denn die Schüler verändern sich, aber guter Musikunterricht verändert sich auch. Und das ist ein wesentliches Kriterium für guten Unterricht.

Daher habe ich die Modelle und Projekte, die ich in diesem Buch anbiete, daraufhin überprüft, ob sie wirklich gut sind, nicht nur für eine bestimmte Schülergruppe, sondern für verschiedene Klassen und Kurse. Außerdem habe ich überprüft, ob sie leicht zu realisieren sind. Das hängt natürlich auch von den äußeren Bedingungen ab: So bietet eine Gesamtschule in Hamburg sicher andere Voraussetzungen als eine Volksschule in Neuendettelsau oder ein Gymnasium in München, eine Hauptschule in Schwäbisch Gmünd oder eine Realschule in Duisburg.

Aber die Kinder und Jugendlichen, die diese Schulen besuchen, sind – man möge mir diese Ansicht verzeihen – irgendwie doch vergleichbar: Es sind junge Menschen, in deren Leben Musik eine Rolle spielt und die durch den Musikunterricht näher an Musik herangeführt werden sollen. Und diese Kinder und Jugendlichen – egal, ob in Hamburg, Neuendettelsau, München, Schwäbisch Gmünd oder Duisburg – sind für mich wichtig: Sie können mehr und haben Freude am Lernen, wenn man sie als Individuen wahrnimmt, ihre Stärken fördert, ihrer Neugier immer neue Welten erschließt, ihrer Lust an der Musik Raum gibt, ihnen Erfolgserlebnisse ermöglicht und sie für ihre Erfolge lobt und belohnt. Wenn die Lehrer das Bedürfnis der Jugendlichen nach neuen Erfahrungen mit der Welt der Musik ernst nehmen, werden die Schüler gerne lernen, gerne zur Schule gehen und auch den Musikunterricht gerne haben. Im Umgang mit meinen Schülern habe ich immer erfahren, dass Jugendliche viel mehr können, als man ihnen zutraut: Sie beschäftigen sich stundenlang mit neuen Themen, organisieren ihre Arbeit selbst, setzen sich Ziele und haben Freude an der Zusammenarbeit mit ihren Mitschülern, vor allem an der Präsentation des neu erworbenen Wissens und Könnens vor anderen Jugendlichen und Erwachsenen.

Auch Musiklehrer sind in gewisser Hinsicht vergleichbar: es sind Menschen, die die Vermittlung von Musik an junge Menschen zu ihrer Profession gemacht haben. Und für diese Lehrer schreibe ich dieses Buch. Ich stelle die Modelle und Projekte so dar, dass ein anderer sie unter seinen Bedingungen realisieren kann. Ich lasse all das weg, was individuell nur in meinem eigenen Unterricht wichtig war. Trotzdem zeige ich auch Einzelheiten auf, die man beachten kann oder nicht. Meine Schulen boten gute Voraussetzungen und auch Widrigkeiten, die die Arbeit manchmal erschwerten, die Motivation und Arbeitslust schwächten. *Love it, change it or leave it!* Man kann sich Bedingungen schaffen, unter denen es Spaß macht zu arbeiten, auch wenn die große Schulreform oder das eigene Schulprogramm nicht optimal sind. Selbst unter sogenannten „schlechten“ Bedingungen kann man seine eigene Schul- und Unterrichtsreform durchführen, um den Schülern einen guten Musikunterricht anzubieten. Denn Schul- und Unterrichtsreform fängt da an, wo der einzelne Lehrer etwas ändern kann: bei ihm selbst und seinem Unterricht. *Charity begins at home* – dieses Buch soll den Musiklehrern Mut und Lust machen, gleich morgen damit anzufangen.

Teil I: Grundlagen

1. Fächerübergreifender Unterricht

Fächerübergreifender Unterricht hat seit den 1990er Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Nicht nur in der allgemeinen Didaktik, auch in den Lehrplänen und in bildungspolitischen Empfehlungen findet sich immer häufiger die Forderung, fächerübergreifend zu unterrichten. Diese folgt meist aus einer Kritik am traditionellen Fachunterricht, in dem komplexe Probleme häufig auf die Sicht eines Faches reduziert werden. Vor allem aber werden die Erfahrungen, Fragen und Interessen der Schüler selten berücksichtigt. Diese führen meist über die Fachgrenzen hinaus. Und daher ist fächerübergreifender Unterricht ein Mittel zur Veränderung des Fachunterrichts.

Als Musikpädagogin habe ich mich seit vielen Jahren in Theorie und Praxis mit dem fächerübergreifenden Unterricht aus der Sicht des Faches Musik beschäftigt. Dabei ging es mir nicht nur darum, der Fülle von Unterrichtsbeispielen aus Literatur und Schulpraxis einige weitere hinzuzufügen, sondern meiner Konzeption einen theoretischen Rahmen zu geben. Darüber habe ich meine Dissertation¹ geschrieben. Zunächst schien es sich um verschiedene Dinge zu handeln: In der Theorie wollte ich den fächerübergreifenden Unterricht erforschen, seine Geschichte, seine Rolle in der Schule früher und heute. In der Praxis wollte ich vor allem meinen Musikunterricht verbessern, verändern, schülergerechter machen.

Während der mehrjährigen Arbeit stellte ich fest, dass sich das Fach Musik offenbar besonders gut für fächerübergreifenden Unterricht eignet. Als das Schulfach Musik zur Zeit der Reformpädagogik zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstand, war es von vornherein sowohl fachlich als auch fächerübergreifend angelegt. Heutzutage steht der Musikunterricht im Fächerkanon der allgemeinbildenden Schule mehr denn je zur Disposition. Eine Legitimation nur aufgrund der traditionellen fachlichen Inhalte erscheint zunehmend fragwürdig. So ging es mir neben einer Innovation des Musikunterrichts auch um eine Fundierung des fächerübergreifenden Unterrichts und seines Stellenwerts im Rahmen der Schul- und Unterrichtsreform.

Die in meiner Dissertation entwickelte *Konzeption des fächerübergreifenden Unterrichts mit Musik* geht von Aspekten der Allgemeinen Didaktik und der Musikdidaktik aus und wird durch Beispiele aus der Schulpraxis und eigene Unterrichtsmodelle konkretisiert. Sie hat nicht den umfassenden Anspruch einer didaktischen Theorie, sondern ist aus der Praxis für die Praxis entwickelt worden. Bisher gibt es nur wenige Ansätze einer Didaktik des fächerübergreifenden Unterrichts, die meist aus der Sicht eines bestimmten Faches oder einer Fächergruppe erwachsen. So hat z. B. Astrid Beckmann² ein *Modell des fächerübergreifenden Unterrichts* mit einer Spezialisierung zum Mathematikunterricht entwickelt. Eine Konzeption des fächerübergreifenden Unterrichts mit Musik wird aufgrund der grundsätzlichen Unterschiede der beiden Fächer andere Schwerpunkte haben.

¹ Dethlefs-Forsbach, Beate: *Fächerübergreifender Unterricht aus der Sicht des Faches Musik*. Fehmarn 2014.

² Beckmann, Astrid: *Fächerübergreifender Mathematikunterricht*. Hildesheim 2003.

1.1 Arbeitsdefinition

Das Konzept des fächerübergreifenden Unterrichts, das diesem Buch zugrunde liegt, geht von folgenden Überlegungen aus:

- Fächerübergreifender Unterricht bedarf einer intensiven Kooperation und Kommunikation der Lehrer untereinander und mit den Schülern. Daher erscheint der fächerübergreifende Unterricht geeignet als *Motor der inneren Schulreform*. Er trägt dazu bei, die überkommenen und überholten Kommunikationsstrukturen der traditionellen Schule zu verändern. Fächerübergreifender Unterricht ist ein Element der Schul- und Unterrichtsreform.
- Die Themen orientieren sich nicht an der Fachsystematik, sondern an Problemen der Lebenswelt und an den Interessen und Fragen der Schüler. Dadurch werden die Grenzen der Fächer überschritten, und andere Fächer sowie Fachbereiche, die nicht als Schulfächer existieren, einbezogen.
- Fächerübergreifender Unterricht setzt Kenntnisse fachlicher Inhalte und Methoden voraus und führt wieder zum Fachlichen hin. Im fächerübergreifenden Unterricht geht es nicht um die lehrerzentrierte Vermittlung tradierten Wissens, sondern um gemeinsames Erforschen neuer Zusammenhänge. Dabei sind Kommunikation und Kooperation der Lernenden und Lehrenden mit- und untereinander gefragt, wobei auch Lehrer Lernende und Schüler Lehrende sein können.
- Ganzheitliches Lernen, Handlungs- und Projektorientierung sowie Selbsttätigkeit und Selbstständigkeit sind wesentliche Merkmale des Unterrichts, ebenso Freiräume für musikalische Gestaltung und Kreativität. Fächerübergreifender Unterricht strebt konkrete Produkte an, die mehr sind als ein kognitiver Lernzuwachs in den Köpfen der Schüler. Die Präsentation der Unterrichtsergebnisse und die Vermittlung an andere sind wichtige Bestandteile des Unterrichts.
- Fächerübergreifender Unterricht ist geeignet für eine Vernetzung von Unterricht und Schulleben. Er bemüht sich um ein mehrdimensionales Verständnis von Leistung und um Formen der Leistungsbeurteilung, die diesem gerecht werden. Fächerübergreifender Unterricht in seiner Orientierung am Neuen, Ungewohnten verlangt eine stärkere Flexibilität der Beteiligten sowie die Bereitschaft, Unsicherheiten auszuhalten und zu bewältigen.

Dieses Vorverständnis des Begriffs fasse ich wie folgt zusammen:

Fächerübergreifender Unterricht meint Lehr- und Lernprozesse, in denen Kommunikation und Kooperation der beteiligten Schüler und Lehrer sowie die Beteiligung mehrerer Fächer wesentlich sind. Anders als im traditionellen Fachunterricht werden die Rollen der Beteiligten, die Unterrichtsinhalte und Unterrichtsformen, sowie die Unterrichtsergebnisse und deren Beurteilung im jeweiligen Kontext des Unterrichts von Lehrern und Schülern gemeinsam entwickelt und festgelegt.

1.2 Zum Begriff des fächerübergreifenden Unterrichts

Bei dem Versuch, zu definieren, was fächerübergreifender Unterricht dem Begriff und der Sache nach eigentlich ist, stößt man auf beträchtliche Unklarheiten der verwendeten Begriffe. Fächerübergreifender Unterricht ist heutzutage zwar ein aktueller Begriff, er ist jedoch keine Erfindung der Moderne. Es gibt eine lange „Tradition pädagogischen (insbesondere reformpädagogischen) Nachdenkens über unverstellte Erfahrung, ganzheitliches Denken, Lebensweltbezug, Lernen mit Kopf, Herz und Hand oder gemeinsame Arbeit, und ebenso eine Tradition von Entwürfen für die Umsetzung in Gesamtunterricht, Epochenunterricht, Projektunterricht, Öffnung von Schule usf.“³.

Es tauchen viele Bezeichnungen für solchen Unterricht auf: vorfachlich, ungefächert, überfachlich, fach- oder fächerübergreifend, fächerverbindend, fach- oder fächerüberschreitend, interdisziplinär oder integrativ, vielseitig aspektierend oder mehrperspektivisch. Allen diesen Unterrichtsformen ist gemeinsam, dass ein Thema nicht nur unter einem einseitigen fachlichen Aspekt, sondern unter Beteiligung mehrerer Schulfächer oder aber unabhängig von Schulfächern behandelt wird.

Im Folgenden werde ich den Begriff *fächerübergreifender Unterricht* mit Hilfe von Unterscheidungen struktureller und organisatorischer Aspekte verdeutlichen:

- Unterricht sei *ungefächert* genannt, wenn im jeweiligen Schul- oder Unterrichtsmodell auf eine Gliederung in Fächer verzichtet wird. Ein solcher ungefächert Unterricht findet sich vor allem in den unteren Jahrgängen der Primarstufe.
- Unterricht sei *fächerübergreifend* (im weiteren Sinne) genannt, wenn im jeweiligen Schul- und Unterrichtsmodell Unterricht in Fächern stattfindet. Die verschiedenen Formen fächerübergreifenden Unterrichts finden sich somit vor allem in den vom Fachunterrichtsprinzip bestimmten Sekundarstufen I und II.

Dabei ist zwischen folgenden Unterrichtsformen zu unterscheiden:

- (noch) ungefächert Unterricht vor der Aufgliederung nach Fächern
- ungefächert (Gesamt-)Unterricht statt einer sonst schon möglichen bzw. üblichen Aufgliederung des Unterrichts
- fächerübergreifender Unterricht im System des Fachunterrichts sowie neben dem erteilten Fachunterricht
-

Beispiele für ungefächerten Unterricht sind der Sachunterricht in der Primarstufe und Projekte anstelle des Fachunterrichts in der Sekundarstufe I. Beispiele für fächerübergreifenden Unterricht sind themenzentrierter Unterricht im System des Fachunterrichts oder problemorientierter Unterricht neben dem Fachunterricht. Im themenzentrierten Unterricht ordnen verschiedene Fächer ihre Inhalte einem gemeinsamen Thema unter (z. B. Chaos und Ordnung). Dabei kann zwischen integrativen und additiven Unterrichtsformen unterschieden werden⁴. Der problemorientierte Unterricht findet als eigener Unterrichtsbereich neben dem Fachunterricht statt, die Inhalte orientieren sich

³ Huber, Ludwig: „Wissenschaftspropädeutik“ – Eine unerledigte Hausaufgabe der Allgemeinen Didaktik. In: Meyer, Meiner; Plöger, Wilfried: *Allgemeine Didaktik, Fachdidaktik und Fachunterricht*. Weinheim/Basel 1994, S. 248.

⁴ Vgl. Peterßen, Wilhelm H.: *Fächerverbindender Unterricht*. München 2000, S. 55, 80.